

# When the rain begins to fall...

Von Takaya

## Kapitel 10: Sein Herz ausschütten

Zehntes Kapitel

-Sein Herz ausschütten-

Eine Woche war vorüber und die Bladebreakers mussten das Spukhaus mitsamt Shu verlassen.

"MEISTER KAI~~~!" Große Tränen rollten aus den unsichtbaren Augen des kleinen blauen Geistes, welcher sich an Kais schwarzem Shirt klammerte und ihn niemals gehen lassen wollte. Max trat hinzu, stellte sich vor Shu und reichte ihm ein Taschentuch hin, damit das traurige Gespenst in etwas außer in Kais Klamotten reinschnäuzen konnte.

Kai stand da ohne jegliche Gefühlsregungen, sagte keine tröstenden Worte und sah seinem 'Freund' zu, wie er sich die Tränen wusch. Ohne zu zögern drehte er sich von ihm weg und ging zum Bus, welcher sie zum Flughafen brachte.

"Ts, einmal Grummel, immer Grummel.", schnaubte Tyson in einem übelnehmerischen Ton und entschuldigte sich bei Shu für Kais schlechtes Benehmen.

"Is nicht so schlimm. In all den Jahren, die ich ihn nicht gesehen habe, hat er sich kein Stück verändert." Shu faltete seine Arme und nickte wie ein Besserwisser, während der Rest des Teams nicht anders konnte und kollektiv aufseufzte.

'Was ist mit ihm passiert, dass er so geworden ist...', dachte Rei darüber nach und schaute ein wenig traurig. Eine Hand fand sich auf seiner Schulter wieder, ließ seinen Kopf zur Seite drehen, um Max mit einem breiten Grinsen zu entdecken, welcher meinte, dass es Zeit wäre zu gehen.

"Okay."

~~Am Flughafen~~

Ein klickender Lautsprecher: "Mr . Dickenson, bitte kommen sie zum Gate 6." Die Stimme des Ansagers klang ein bisschen genervt, weil es schon mindestens das 10. Mal war, dass er nach dem Chef der BBA zusammen mit den fünf jungen Männern im Schlepptau ausrufen ließ, die immer noch nicht in ihrem Flugzeug saßen. Dann hörte der Steward das Keuchen eines älteren Mannes, der seinen Hut festhielt, der ihm gedroht hatte, wegzufiegen.

"Mr. Dickenson! Wie können Sie es sich erlauben, so spät zu kommen?!" Der verärgerte Mann schimpfte mit dem kleineren wie mit einem Kind.

"Tut mir leid, aber meine Jungs sind mit ihrem Bus in einem Stau stecken geblieben."

"Egal! Husch! Ab ins Flugzeug!", drängte der Flugbegleiter und stieß sie allesamt in ihr Fahrzeug hinein, was endlich vom chinesischen Flughafen abheben konnte.

Wieder mal ein langweiliger Flug für die Bladebreakers auf dem Weg in ein aufregendes Land: Amerika. Und die meiste Aufregung verbreitete immer noch Max, weil seine Mutter dort für ein anderes Team arbeitete. Er versprühte überall regelrecht seine Freude, bei den Stewards, beim Piloten und, wie könnte er ihn auslassen, bei Tyson, der am meisten davon was abbekam.

"Mizuhara! Hör auf hier den Affen zu machen!" Der Captain war wieder mal in Hochstimmung, wie ihr sehen könnt.

"Aber ich kann doch nichts dafür, dass ich so glücklich bin, meine Mutter wieder zu sehen!", murmelte die Schildkröte mürrisch, aber leise, und zog dabei einen Flunsch. Tyson lachte ein wenig über Max' Verdrießlichkeit und gab ihm einen Kuss auf seine Wange, um es ihn vergessen zu lassen. Was ihm auch gelang, erkennbar an der Rötung in seinem Gesicht.

~~Zwei Stunden später~~

Der Himmel wurde immer düsterer, bewölkt mit grauen Massen, doch die Stimmung der Bladebreakers blieb unberührt. Außer bei Rei. Als er diese Verdunkelung beobachtete, versteckte er schnell sein Gesicht in seine Hände, versuchte die Tränen, die in seinen Augen hochkamen, am Austreten aufzuhalten. Er versuchte auch, nicht darüber nachzudenken, da er wusste, dass eine gewisse Person ihn in seiner Stille trotzdem hören könnte.

"Rei?" Nun war es Max' Stimme, die ihm Grund genug gab, sich schnellstens zu beruhigen.

"Ist irgendwas passiert?", fragte der Blondschoopf unschuldig. Und das war nun das Schockierendste für den Chinesen, vergaß seine Ruhe wieder. Sein Gesicht wurde weiß und da war wieder dieses Gefühl, welches er absolut nicht vermisst hatte, als sie noch in Shus Behausung sich aufhielten.

'Er weiß es nicht.'

Ein unsichtbarer Schmerz durchdrang seine Brust, nahm ihm für eine Minute die Luft weg.

"Was weiß er nicht?", meldete sich Kai über Rei's Sitzlehne gebeugt und stellte die unangenehmste Frage in diesem Moment. Der Tiger hätte fast 'laut' gedacht:

'Wo ist das nächste Loch, in das ich mich verkriechen kann?!' Er wusste, dass er jetzt eine Antwort darauf geben musste, wenn ein Blitz nicht urplötzlich aufgeleuchtet hätte und danach donnernder Regen aufs Dach und auf die Flugzeugträger hernieder gepresselt wäre.

Und dem Regen gefolgt fielen unzählige Tränen auf den Grund, überfluteten die Wangen von Rei.

Max stand schockiert da, Kais Augen wurden größer. In Rei's goldenen Orbitalen war kein Glanz mehr, vollkommen blank. Wie sein ganzes Gesicht. Er war nicht in der Verfassung, etwas zu hören, zu sehen oder zu sagen, er konnte nur weinen. Kein Schluchzen, kein Jammern, nur weinen. Dann, wie eine leblose Puppe, klappte er zusammen und fiel auf den Boden des Flugzeugganges, betont mit einem anderen Blitz.

"REI!" Max lehnte sich über den anderen Engel und legte behutsam seinen Kopf auf seinen Schoß. Die Schildkröte bemerkte die Blässe in seinem Gesicht, welches immer noch feucht von den herunter perlenden Tränen war.

"Das war zuviel für ihn."

Plötzlich tauchte Tyson auf und kniete sich vor die zwei, Ernst und Sorge standen in seinem Gesicht.

"Was sagst du da, Tyson?" Max wunderte sich sehr über die Art, wie er sich verhielt, weil Tyson für seine Verhältnisse sich sehr... ruhig benahm. Normalerweise konnte sich der Blauhaarige kaum zurückhalten und wäre eher aufgeregt über so ein Ereignis gewesen. Aber dieses Mal war er still, todstill...

~~Später~~

Der Regen hatte aufgehört und die Nacht zeigte sich in seinem mitternachtsblau mit vielen kleinen Sternen, die von Vater Mond überwacht wurden. Hier und da verließen einzelne ihren Platz am Himmel und suchten einen Weg nach unten auf die Erde. Kein Hindernis fürs Flugzeug, weiter durch ein Meer der Frische zu rauschen. Sie legten Rei auf zwei Sitze, dessen Armlehnen hochgeklappt waren, und holten eine Decke, die sie über ihn ausbreitete. Max benutzte seine Jacke als Kissen, während Kenny, der in der Zeit auf Toilette war, bei der Stewardess Tee beschaffte. Kai saß gegenüber von Rei und dachte über ihn nach, wie er aussah, als der Sturm erschien. Ein unheimliches Bild, das sich in seinem Gedächtnis einbrannte. Deswegen tat er etwas, was er nie in seinem Leben zuvor für möglich hielt, dass er das jemals tun würde: Er bat Tyson um einen Gefallen. "Rede mit ihm. Ich denke, du bist der einzige von uns, der ihn jetzt versteht."

Tyson's Kinnlade fiel runter, als er hörte, was sein Captain vor ein paar Sekunden verlauten ließ: "DU willst, das ich WAS tue?!" Kai schüttelte seinen Kopf in Unglauben, dass der Drache **so** begriffsstutzig sein konnte.

"Hör zu, Kinomiya. Ich sage das ein letztes Mal: Sprich mit Rei, hör ihm zu und gib ihm Rat, wenn du dazu überhaupt fähig bist."

"Okay, okay, Kumpel, ich hab dich schon verstanden."

"Dann tu, was du tun musst. Und ich bin nicht dein Kumpel." So ließ er Tyson allein und ging zum Piloten, um ihn zu fragen, wie lange der Flug noch dauern würde.

Tyson stemmte einen Arm in die Seite, während der andere sich erhob und ihn am Kopf kratzte.

"Tja, Gott, ich denke mal, Rei und ich haben das gleiche Schicksal. Hab ich Recht?" Max hörte seinen Monolog, ging auf ihn zu und fragte ihn mit sorgenvoller

Stimme: "Was haben du und Rei gemeinsam?" Doch der Besitzer von Dragoon konnte darauf nicht antworten. Stattdessen sah er für einen Moment tief in die blauen Augen von Max. Der Jüngere hatte zum ersten Mal die Chance, das zu sehen, wo er immer gedacht hatte, es würde nie bei seinem... Geliebten existieren: Trauer.

Tyson sah immer wie ein glücklicher Junge aus, jemand ohne Probleme, mit denen er nicht fertig werden konnte, keine Wunden, die ihn nicht belasteten. Zumindest keine äußerlichen.

Daraufhin zog sich etwas in seiner Brust zusammen und nahm seinen Atem. Ihn so traurig zu sehen hätte ihn vielleicht zum Weinen gebracht, wenn der Halbengel ihn nicht in eine feste Umarmung geschlossen hätte.

"T..Tyson?", stotterte Max verwirrt in die Brust des Japaners und spürte seinen warmen Atem in seinem Nacken.

"Bitte stell mir keine Fragen. Ich kann sie nicht beantworten." Max hörte Tysons leise Stimme erzittern und fühlte sich unsicher, nicht zu wissen, was in einer solchen Situation getan werden musste.

Zögernd umarmte er ihn zurück, was den Drachen zusammen zucken ließ.

"Ist schon okay. Wenn du es mir eines Tages erzählen willst, tu es.", besänftigte er ihn flüsternd in sein Ohr und gab ihm einen kleinen Kuss auf die Wange.

"Sag mir nur, wieso du es mir nicht sagen kannst."

Ein leichter Rotschimmer breitete sich über Tysons Wangen aus, als er den Kuss auf sich spürte, starrte seine Liebe an.

Für gewöhnlich konnte man ihn nicht so leicht aus der Fassung bringen, aber diese kleine... Berührung der Glückseligkeit ließ ihn innerlich aufspringen. Dann sah er Max, wie er ihn erwartungsvoll anschaute, drosselte seine innere Hitze, damit er endlich die Frage beantworten konnte. Nun war er wieder ernst und streichelte sanft über die Wange des anderen: "Ich kann's dir nicht sagen, weil ich sonst genau so weinen würde wie Rei. Ich bin nur besser, **es** zu verdauen als er." Max nickte verständnisvoll und löste sich langsam von Tysons Umarmung.

"Ich glaube, du musst dich jetzt mit ihm unterhalten. Ich lass dich allein!"

"Bis denn!" Max ging zu den hinteren Sitzen und leistete Kenny Gesellschaft, der gerade wild auf der Tastatur tippte, das Net durchforschte und nach Infos über ihre nächsten Gegner in Amerika suchte.

In der Zwischenzeit ging Tyson zu Rei, der nicht mehr schlief und aufrecht in seinem Sitz saß, seine Knie an seine Brust gezogen, und rieb sich den Schlaf aus seinen Augen.

"Yo Rei!", grüßte Tyson ihn freundlich und nahm Platz auf dem freien Sitz neben seinem Freund.

"Wie fühlst du dich jetzt?"

"Ähm, ich denke ein bisschen besser als vorhin. Tut mir leid, dass ihr euch um mich sorgen musstet."

"Naa, entschuldige dich nicht! Ich weiß, was du durchmachst."

"Du... wirklich? Was... wie.." Rei's Augen erinnerten an große Teller, als er

Tyson dabei beobachtete, wie er seine Flügel in der Kompaktversion freiließ und

zeigte auf sie. Der Chinese verstand sofort, was er damit sagen wollte und vergrub sein Gesicht in seinen Armen, welche auf seinen Knien lagen.

"W... Wer.."

"Bitte frag nicht; ich hab das auch Max gesagt. Du weißt am besten, wieso." "Ja... Warum ist es so schwer zu vergessen? Jedes Mal denke ich, ich hab es aus meinem Gedächtnis verbannt, doch der nächste Regenschauer belehrt mich eines Besseren." Rei seufzte mit Betrübniß in seiner Stimme und vermied einen direkten Augenkontakt mit Tyson.

"Aber..wie kannst du das ertragen? Bis heute kann ich nicht damit umgehen. Zuerst verdränge ich es, denke für eine Weile nicht darüber nach und betrachte es mit anderen Augen. Wie auch immer, ich erinnerte mich wieder an dieses Ereignis und wie du gesehen hast: Es überwältigte mich..."

Zuerst wusste Tyson nichts dazu zu sagen, weil es nicht wirklich einfach war, etwas zu beantworten, wenn man selbst die Antwort noch nicht kannte. An seinem angespannten Gesicht war zu erkennen, wie sehr sein Kopf wegen diesem Thema rauchte, verlor sich für ein paar Minuten in seinen Gedanken, bis sein Antlitz sich wieder aufhellte und er sich zu Rei wandte, ihn ansah ohne jegliche Unsicherheit: "Hör mir zu, Rei. Ich bin nicht anders als du und Kai."

'Kai?'

"Ich verberge auch meine Depressionen, teile sie nicht mit jemand anderem, da ich weiß, dass er genug andere Probleme allein hat. Doch du und ich wissen, dass das nicht richtig ist. Du kannst sie nicht für lange unterdrücken, du brauchst ein Ventil, das dir inneren Frieden gibt." Dann drehte Tyson seinen Kopf zur Seite, war etwas verlegen wegen dieser Angelegenheit.

Wow, das ist ungewöhnlich für den Chinesen gewesen, solche Worte aus dem Mund von Tyson zu hören. Fasziniert glotzte er ihn mit großen Augen an und vergaß beinahe seine eigentlichen Probleme. Genau in diesem Moment erschien Kai wieder vor ihnen.

"Habt ihr geredet?", fragte er in einem nicht so harschen Ton wie sonst immer. Beide nickten zur gleichen Zeit und sahen etwas verblüfft drein.

"Gut." Schon ging er wieder weg, nahm Platz im hinteren Teil des Flugzeuges und schloss seine Augen.

"War das Sauertopf?"

"Ich denke schon."

Nach einer Stunde erreichten sie den Flughafen von Los Angeles, die Stadt bekannt für ihre Erdbeben und so weiter.

"Wow! Ich will meine Mutter sehen!" Jetzt, wo sie in der Stadt waren, spielte Max total verrückt. Er sprudelte nur so vor Vorfreude, seine Mutter bald zu treffen, so dass er das ausdrückte, indem er durch die Gegend tobte und sich alles ansah. Er machte alle nervös ausgenommen Kai. Doch dieses Mal blieb der Dämon ruhig, bemühte sich nicht, Max ruhig zu halten.

"Kai, ich denke, du solltest irgendwas äußern bevor..."

"MAX! Lass das! Woah! Pass auf!" Rei wurde von den lauten Ausrufen Tysons unterbrochen, der gerade versuchte, Max bei der Gruppe zu behalten.

"Wie du siehst, ist da schon ein Aufpasser. Jetzt kann ich mich auf jemand anderes konzentrieren..." Hinzufügend sah er Rei durchdringlich an, was den anderen dazu veranlasste, sich herumzudrehen und seine erhitzten Wangen zu verbergen.

'Was meinte er damit?! ... Ah!' Langsam drehte er sich wieder zurück, um einen Blick auf Kai zu werfen, ob er vielleicht ihn gehört hatte, aber es hatte nicht den Anschein. Der Grauhaarige stand mit geschlossenen Augen bei ihrem Gepäck und wartete auf die Männer, die sie abholen kommen und zum Hotel bringen sollten.

Vor ein paar Wochen fühlte Rei neben ihm diese Kälte und Ablehnung. Jetzt konnte er behaupten, dass er nur noch diese Ablehnung verspürte, welche aber nicht mehr dieselbe war wie zuvor. Keine Ablehnung gegenüber ihnen, eher gegenüber jemand anderes. Der Engel raufte sich die Haare aus Verzweiflung und schüttelte seinen Kopf.

"Vielleicht ist es zu weit hergeholt."

"Was ist zu weit hergeholt?", kam eine raue Stimme überraschend an sein Ohr, ließ in unersichtlich aufspringen, und er dachte, sein Captain stünde direkt neben ihm. Aber der Phönix bewegte sich nicht einen Millimeter, was bei Rei eine Gänsehaut verursachte.

"Okay, Jungs! Zeit zu gehen!", rief Mr. Dickenson und klopfte einmal auf seinen Hut.

~~Im Hotel~~

Anscheinend waren die Bladebreakers nicht das einzige Beyblade-Team, das dort stationiert war, als sie zur Rezeption des Vier Sterne Hotels gingen und nach ihren Zimmerschlüsseln fragten, denn...

"REIIII!!!" Eine schrille Stimme schallte durch die Hotelhalle und eine pinkhaarige krakeelende Figur kam angesprungen, schlang ihre Arme um den Hals des Tigers, kuschelte sich wie eine anhängliche Klette an seine Brust und murmelte Sachen wie "Hab dich sooo vermisst" und "Wieso hat es so lang gedauert?". Rei lächelte beschämt and tätschelte Mariahs Kopf mit der indirekten Bitte, sich von ihm zu lösen.

"Hi Rei!", grüßte Lee ihn mit einem gehässigen Lächeln und kam mit Kevin und Gary an, beide etwas müde von ihrer langen Rei'se. Mit einem Wink sagte er auch zu dem Rest des Teams "Hallo", wobei er nicht den stechenden Blick ihres Anführers zu dem Pärchen übersehen konnte, machte ihn noch launischer.

"Hi Lee! Was macht ihr denn hier in Amerika, Kumpel?" grüßte Tyson zurück und gab dem Jungen mit der schwarzen Mähne einen kräftigen Händedruck.

"Wir sind nur hier, um bei eurem Match gegen die All Starz zuzusehen. Aber ich denke, dass das kein Problem für euch stellt, diese Meisterschaft zu gewinnen, ne?" Des Blauhaarigen Brust schwellte an mit Stolz und er streckte seine Faust in die Luft.

"Natürlich werden wir dieses Match gewinnen! Und danach treten wir bei der Weltmeisterschaft in Russland gegen euch an!" Tyson war nun vollkommen

überdreht, was er dann zum Ausdruck brachte, indem er Max zu Tode knuddelte. Der Blondschoopf zappelte panisch, weil der Drache es vor all den anderen tat, und wurde zutiefst rot.

"T..Ty...Tyson! Nicht hier!", stammelte er hilflos, während der Angesprochene seine Wange an die seinige rieb. Aber der andere hatte Augen und Ohren geschlossen und machte mit seinem Liebesbeweis weiter.

~~Kamera schwingt zu Lee und Kai~~

Nebeneinander zu stehen war normal für Teamchefs, obwohl beide eigentlich nichts miteinander zu besprechen hatten. Eigentlich.

"Und, wann willst du ihn dir schnappen?", kam die unschuldige Frage von Lee, eine Frage, die ziemlich eindrucksvoll schien. Kai blickte ihn mit etwas Verwirrung in seinen granatroten Augen böse an und hatte nicht die geringste Ahnung, wovon er redete.

"Worauf willst du hinaus?", zischte er argwöhnisch. Lee schaute ihn überrascht an, wartete bis etwas in seinem Kopf Klick gemacht hat, und lächelte etwas mitleidig den immer noch missvergnügt guckenden Kai an.

"Du musst das schon selbst herausfinden."

Was für eine informative Antwort, dachte sich Kai, grummelte leise vor sich hin und wandte sich von Lee ab, ließ sich seinen Schlüssel geben. Er hatte dieses Rätselraten satt, diesen Idioten beim Turteln zuzuschauen und besonders Rei mit diesem mädchenhaften Monster an seiner Seite zu sehen, das mit ihm ständig liebäugelte. Und er kannte nicht mal den Grund dafür. Ohne einen Laut nahm er sein Gepäck, ging in einen Fahrstuhl hinein und verschwand vor aller Augen.

Jeder gaffte dem Teamchef hinterher, waren sich nicht sicher, wieso er so sauer war. Auch Rei fühlte sich irgendwie schuldig, obwohl es keinen Grund dafür gab.

"Mariah, lass mich los. Wir müssen noch einchecken und auf unsere Zimmer gehen. Der Flug war etwas anstrengend." Das Mädchen sah ihn etwas enttäuscht an und gehorchte, trat mit einem bittenden Blick zurück.

"Aber wir sehen uns später, ja?" Rei nickte kurz and schwang seine Sporttasche über seine rechte Schulter, deutete dem Rest, ihm zu folgen.

Wieder teilte er ein Zimmer mit Kai, der sich strikt dagegen sträubte, auf Tysons Vorschlag einzugehen, dass alle zusammen in einem Zimmer verbrachten. Als Rei gelangweilt eintrat, wurde sein Atem innerhalb einer Sekunde erfasst. Er hatte noch nie solchen Glanz und solche Wärme in einem Raum wie diesem gesehen. Beide Betten sahen eher aus wie für Eheleute geschaffen als nur für zwei Jungs, bedeckt mit einer dunkelbraunen samtenen Tagesdecke, die unter dem leicht zitternden Kronleuchter schimmerte. Auch zwei riesige Kleiderschränke standen gegenüber den Betten, welche Rei nicht vollkommen ausfüllen konnte, selbst wenn er seine ganzen Klamotten auf diese Rei'se mitgenommen hätte. Erstaunt wanderte er umher, legte langsam seine Tasche auf den Boden neben eins dieser Betten und wollte keinen Fleck ungesehen lassen. Er blinzelte ein oder zwei Mal, konnte sein Glück kaum fassen, in so was Prächtigen zu wohnen, und ging mit

Bewunderung und stetiger Begeisterung herum.

"Du bist wohl noch nie in solchen luxuriösen Hotels wie diesem untergekommen, oder?", ertönte Kais tiefe Stimme hinter dem Tiger und ein leises Klicken folgte darauf, was sich als das Türschloss herausstellte. Rei schluckte schwer und sah rüber zu Kai, wie er ihn seltsam anstarrte. Ohne den Augenkontakt zu lösen schlenderte der Phönix auf ihn zu und sprach sanft:

"Jetzt sind wir endlich allein."

SPLURT

Aus heiterem Himmel hatte Rei wieder Nasenbluten. Hektisch versuchte er es aufzuhalten, in dem er seine Hände über seine Nase wölbte, um zu verhindern, den Teppich unter ihm vollkommen zu ruinieren. Hat er Kai SANFT sprechen gehört?! Und was meinte er mit 'endlich allein'?! Er war verwirrt und aufgewühlt zugleich.

'Wieso passiert mir das ständig?!' Nervosität kroch durch seinen ganzen Körper wegen des seltsamen Verhaltens seines Anführers, hörte sein eigenes Herz wie wild schlagen, was sich in etwa so anfühlte, als hätte er bei einem Marathon mitgemacht.

Plötzlich kam Kai auf ihn zu, holte ein Taschentuch aus seiner Cargotasche und drückte es unter Rei's blutendes Organ, der sich ein wenig vor der Berührung fürchtete.

'Seit wann kümmert er sich um die Gesundheit anderer? Um mich?' Es war mehr oder weniger eine dumme Frage gewesen, wie er herausfand, weswegen er sich mental hätte schlagen können. Natürlich sorgte sich Kai all die ganze Zeit um sie, behielt sie immer im Auge. Das war seine Aufgabe als Captain. Und als Dämon.

Beide standen jetzt da und sagten nichts, mit Kai, der immer noch gegen Rei's Nase presste.

"Ich schätze, die Blutung hat aufgehört.", war die einzige Bemerkung des Grauhaarigen und er wies Rei auf das Badezimmer hin, um sich die rote Flüssigkeit runter zu waschen. Schnell huschte Rei hinein und hielt seine Nase unter den Wasserstrahl, genoss die Kühlung dieser Nässe. Nach ein paar Minuten beendete er seine Reinigung und nahm ein dunkelgrünes Handtuch, um sein Gesicht abzutrocknen, während er wieder ins Schlafzimmer zurückging.

Dort sah er Kai auf einem Bett sitzen, Arme gekreuzt und Augen auf ihn fokussiert. Er sah so klein aus auf diesem riesigen Bett.

"Bist du fertig?" Rei nickte unsicher und kam zu Kai neben ihm aufs Bett, dachte nicht eine Sekunde daran, seinen drohenden Augen zu widerstehen und wegzulaufen. Was natürlich sinnlos war, da Kai sie eingeschlossen hatte und seinen und Rei's Schlüssel für sich behalten hatte, welchen er ihm wegnahm, als er im Badezimmer war.

Er ließ sich auf seinen Rücken fallen. Das Handtuch flog hinterher und direkt auf sein Gesicht, bedeckte es völlig. Der Chinese rechnete jetzt mit allem, denn er wusste, dass Kai mit ihm schon lange reden wollte. Und er wusste auch,

dass er diesmal auf seine Fragen antworten musste. Aber ob er schon bereit dafür war?

"Dir ist klar, Kon, was ich von dir hören will.", weckte ihn die schroffe Stimme aus seinen Gedanken auf, machte ihn auf sich aufmerksam.

"Ja, Kai, ich bin mir der Sache bewusst.", war die leise stockende Antwort. Es war so schwer für Rei, ein paar Worte über die Lippen zu bringen ohne gleich aufzuseufzen oder zu schluchzen. Zum Glück zeigte das Handtuch nicht sein Erscheinungsbild.

"Nimm diese Ding aus deinem Gesicht."

Man sollte nie den Tag vor dem Abend loben. Geschwind wurde das Handtuch von Rei's Gesicht weggerissen, gab ihm die Befürchtung, in diesen blutroten Dämonenaugen sehen zu müssen. Aber nichts dergleichen geschah. Stattdessen spürte er, wie Kai sich neben ihn fallen ließ und seinen Kopf auf seine Arme stützte, die Augen schloss und wartete, dass Rei anfang zu sprechen.

Schon rutschte ein Seufzer aus, presste seine Handflächen auf seine Augen, damit er nicht wieder anfang zu weinen. Er hatte für diesen Tag genug geweint und er hatte es satt. Er wollte das nicht mehr, er konnte sein Herz nicht weiter so erschüttern, weil er endlich lernen musste, seine Probleme anders zu lösen anstatt wie ein Baby zu heulen. Und das war das schwerste für Rei.

"Warum, Kai?" Der Angesprochene öffnete ein Auge einen Schlitz breit, wagte es aber nicht, sich einmal zu rühren.

"Warum muss ich es dir erzählen?" Die Stimme des Tigers hörte sich rau und gebrochen an.

Es war nur ein Wispern in diesem riesigen Raum, aber laut genug für den Phönix. Und wie immer antwortete er nicht. Er lag nur da, wusste, dass Rei keine brauchte, auch so damit umgehen konnte. Er hörte ihn schwer atmen, fühlte die Bürde, welche er übergehen musste.

Dieses Mal musste er es schaffen. Denn später würde es zu spät sein.

"Kai... es ist...mir nicht erlaubt, mit jemanden darüber zu sprechen.", fing der Engel an zu sprechen und brach abrupt ab.

"Warum?"

Endlich beteiligte der Russe sich auch am Gespräch, denn endlich wurde sein Interesse geweckt.

"Weil... weil Gott mir gesagt hat, kein Wort über meine Aufgabe zu verlieren.

Wenn ich das tun würde, würden die Menschen um mich herum in Gefahr schweben." Jetzt hörte Kai ebenso das Zittern in Rei's Stimme und öffnete auch das andere Auge. Als er seinen Kopf zur Seite drehte, sah er, wie er nachwievor seine Augen hinter seinen Handflächen versteckte, sein Gesicht verzerrt vor Kummer und auf der Lippe beißend. Er stützte sich auf seinen linken Arm und sah der Brust des Engels zu, wie sie sich erhob und fiel.

"Du trägst dein Leid immer mit dir, oder?"

Ein einfacher Satz, der Rei zutiefst schockierte. Bis heute hat niemand ihn auf seine Aufgabe angesprochen, mit Lee als Ausnahme. Aber der schwarzhaarige Junge hat das nie als Leid angesehen, hatte nie gedacht, wieviel sein Freund ertrug. Und das durchsickern zu lassen war der Anfang von Schwäche. Dafür musste Kai ihn furchtbar hassen, was wieder ein Grund war, weinend zusammenzubrechen. Traurig drehte er dem Dämon seinen Rücken zu und versteckte sich vor ihm.

'Ich werde nicht weinen, ich werde NICHT anfangen zu weinen!', wiederholte er diese Worte in seinen Gedanken, vergaß wieder mal, dass Kai in der Lage war, ihn zu 'hören'.

"Wieso nicht?", fragte dieser kurz und bündig, sein Gesicht ohne eine Gefühlsregung und seine Augen mit Gleichgültigkeit besetzt. Rei nahm seine Hände von seinen Augen runter, beide so klar wie schon lange nicht mehr.

"Niemand hat gesagt, dass das dir nicht erlaubt ist, deine Last dir zu erleichtern." Langsam wandte sich der Engel wieder zurück zu Kai, sah in sein Antlitz mit verängstigten Augen. Diese glänzenden Orbitale fragten wieder, ob es wirklich okay war, die Suche nach Bestätigung, aber sie bekamen keine vom anderen.

"Wenn du dich danach fühlst, weine. Ich werde dich nicht daran hindern, es zu tun."

"Aber... aber.." Rei schüttelte seinen Kopf vehement und raufte sich aus Verzweiflung seine rebellischen Haare.

"Ich kann nicht so weitermachen! Ich muss stark werden, wenn ich meine Aufgabe erfüllen will!"

"Aber du bist nicht stark." Und diese fünf Worte trafen Rei hart, zerrütteten seine Seele, gaben ihm den Rest.

Warum sagte er so was Grausames? Wieso musste er die Sache noch schlimmer machen? Der Dunkelhaarige presste beide Augen zusammen, wollte nicht schon wieder Tränen vergießen. Jeder Muskel war angespannt und sein ganzer Körper krümmte sich, als ihm sein Herz schmerzte. Es wollte jede Sekunde aufhören zu schlagen. Es tat weh. Es tat wirklich weh, was Kai ihm gesagt hatte. Er fragte sich selbst, warum der Grauhaarige noch Salz in seine Wunde streute.

...

Dann wurde ein Anzeichen der Erkenntnis in seinem Gesichtsausdruck reflektiert und er begann, sich wieder in seiner krampfhaften Haltung zu entspannen, öffnete seine Augen einen Spalt breit. Ein erleichterndes Gefühl überschwemmte ihn, ließ ihn nicht mehr in seinen eigenen Abgrund fallen.

Eigentlich war es einfach zu erkennen.

'Damit es besser heilen konnte...!' Das war die einzige Erklärung. Kai erzählte ihm nur die Wahrheit, und das war etwas, was am meisten wehtun konnte, weil es der schwerste Weg war, es sich einzugestehen.

Er gab der Hand in den seinigen wieder einen festen Druck und... wartet... wessen Hand?!?

Seine Augen rissen auf und gafften auf die blasse Hand von Kai, gefangen in seinen eigenen, welche er wohl gedankenverloren genommen hatte und sich daran hing wie an Mutters Rockzipfel.

"MIAU!" Rei stieß die Hand weg und starrte Kai entgeistert an, der nicht daran interessiert erschien, was gerade geschehen war. Als ob es ein typisches Verhalten gewesen war, dass der Chinese seine Hand nahm und sie eindringlich drückte, als würde es kein Morgen geben.

"Tu... Tut mir leid! Ich... ich wollte dich... nicht belästigen!", stammelte Rei verlegen und errötete in einen tiefen Rot, wollte es verbergen.

"Hast du nicht", war die einzige Antwort zu dem ängstlichen Ball, welcher vor dem Dämon lag.

Als Rei sein Gesicht zu ihm hochwandte, sah er immer noch denselben ernsten Blick vom Sohn der Hölle, wusste, dass er Kais Ungeduld nicht befriedigen konnte, wenn er nicht endlich auspackte mit seinem immer währenden Geheimnis.

*"Du kannst sie nicht für lange unterdrücken, du brauchst ein Ventil, das dir inneren Frieden gibt."*

Von einem Moment zum nächsten veränderte sich seine Stimme, von einer beunruhigten in ein selbstbewusstes standhaftes Organ, dem es nur an Worten und Selbstsicherheit fehlte.

"Ich... habe Angst, Kai."

Das was das ausschlaggebende für den Phönix, aufzusehen und den Tiger direkt anzuschauen, der nicht mehr zu einem Ball eingerollt war und nun in einer sitzenden Position am Ende des Bettes sich befand, seine Hände vor seiner Stirn gefaltet, wie wenn er sein letztes Gebet sprechen wollte. Er hatte ihn noch nie weder von seinen Ängsten noch von seinen Leiden sprechen gehört und er hatte ihn noch nie in diesem Gemütszustand gesehen. Es war auf irgendeine Art seltsam für Kai, diese neuen Informationen zu verdauen, aber nichtsdestotrotz ließ ihn seine Neugierde nicht zufrieden, bis er herausfand, was des anderen Mission war.

"Ich habe Angst vor meiner Aufgabe.", fuhr Rei mit seiner Eröffnung fort und strich sich einmal durchs Haar.

"Warum?", rutschte es Kai widerwillig heraus, berührte seine Lippen mit seinen Fingerspitzen und wunderte sich, seit wann er sich um die Probleme anderer kümmerte. Doch der Engel achtete nicht auf Kais Ausrutscher.

*Im Raum neben der Halle trat der Herr auf Rei zu und legte eine Hand auf seine Schulter.*

*"Hör zu, Rei. Deine Mission ist keine gewöhnliche so wie jene anderen, Menschen vor ihrem vorzeitigen Tod zu beschützen." Der kleine Tiger legte seinen Kopf schief, ähnelte einem Fragezeichen.*

*"Schau, du bist vorbestimmt zu..." Danach wurde der Herr undeutlich und murmelte etwas Unverständliches.*

*"Was? Bitte sprech lauter, mein Herr!"*

*Rei war es nicht geheuer zu Mute, dass sein Chef sich so merkwürdig verhielt.*

*Der SEHR alte Mann vor ihm seufzte ernst und beugte sich zu ihm runter, um in sein Ohr zu flüstern:*

"Ich habe vorausgesehen, dass du..."

"... dass ich drei Tage vor meinem 17. Geburtstag sterben werde."

"WAS!" Jetzt war Kai ganz aus den Häuschen, und das musste was bei ihm heißen. Rei sah verblüfft den wutschäumenden Dämon an und wich auf dem breiten Bett etwas zurück.

"Verarsch mich nicht mit so einer Scheiße!"

"A..Aber ich sage die Wahrheit!" Ihm wurde es bange, als er Kai erblickte, wie er ihn wie ein wildes Tier jagen wollte, als er langsam immer näher auf ihn zukroch.

"Ich werde das nicht zulassen.", zischte er in einem seltsamen ruhigen Ton.

Plötzlich hämmerte jemand an der Tür: "REIIII!! Kommst du mit uns zu den Hotel Thermalbad?!" Die Tür wurde aufgerissen, obwohl sie doch abgeschlossen war, und eine mit Glück erfüllte Mariah spazierte hinein, auf ihrem Arm ein Bademantel und weiße Handtücher. Sie fror regelrecht ein, als sie Kai entdeckte, wie er fast auf ihrem Rei lag. Man konnte ihre Haare sehen, wie sie sich vor Wut sträubten, während sie zu den beiden stampfte und mit einer ziemlich schrillen Stimme kRei'schte:

"Runter. Von. Ihm. DU PERVERSER!!!"

\*~Rei's POV~\*

Autsch! Das war ohrenbetäubend! Und ich dachte, man könnte sie nicht noch mehr zur Weißglut bringen als an dem Tag, wo Lee zu ihr scherzhaft meinte, dass ich draußen im Tempelgarten in Boxershorts sehnsüchtig auf sie warten würde. Aber es gab was noch Lustigeres als Mariah einen Streich zu spielen: Kais unbezahlbares Gesicht des Erstaunens zu sehen! Er guckte sie an wie ein Karpfen auf dem Trockenen, was mich unmerklich ohne einen Mucks schüttelte vor Lachen! Er dachte wohl in diesem Moment, dass...

\*~Kais POV~\*

... noch nie hat jemand mich einen Perversen genannt! Diese pinke Pseudomädchen wagte es, mich einen Wüstling zu rufen!? Sie würde für diese Beleidigung bezahlen!

Als sie mich mit einer gewissen Abscheu giftig ansah, zeigte ich ihr meinen bösesten Todesblick, wie es für einen Dämonen wie mich würdig war. Erschrocken ging sie ein paar Schritte zurück und flüsterte in einem argwöhnischen Ton:

"Er gehört mir."

Ts, was glaubte die denn? Dass ich an KERLEN interessiert bin?!  
Ich schielte rüber zu Rei und entdeckte einen Hauch von Rot auf seinen Wangen.  
Er drehte seinen Kopf zu dem etwas.

'Warum ist er...'

"Wir werden bald nachkommen, Mariah." sagte er sanft und rückte ein Stück weg von mir. Ich, immer noch auf vier Beinen auf meinem Bett, stieß mich von ihm ab und ging direkt ins Badezimmer hinein, ohne aber die Gelegenheit zu verstreichen, die Tür mit einem lauten Knall zu schließen.

Warum musste ich mich mit Schnepfen wie dieser hier abgeben?! Warum musste ich überhaupt mit anderen Leuten verkehren?!? Konnte ich nicht Herr meiner selbst sein und allein leben...

Ich habe von diesem Leben satt und von diesen Gefühlen...

"Kai?", hörte ich Rei meinen Namen rufen und zögernd auf dem Ebenholz klopfen.  
"Was!", schnauzte ich, war gerade nicht in der Stimmung für Small Talks zwischen Tür und Angel.

"Magst du mit mir ins Thermalbad gehen?"

Warum sollte ich.

"Meinetwegen."

Was... habe ich gesagt?!

\*~Normal POV~\*

Nachdem Kai ein großes dunkelgrünes Handtuch ergriff, schloss er grimmig die Tür wieder auf und sah Rei an der offenen Zimmertür stehen, am Türrahmen mit gekreuzten Armen gelehnt und einem warmen Lächeln in seinem Gesicht.

"Wo ist dieser pinke Flaum von Mädchen?", fragte der Dämon schlecht gelaunt und gab sein Bestes, Rei nicht genauso böse anzustarren wie zu diesem 'Ding'.

"Der 'pinke Flaum' meinte, sie hätte noch ein Team Meeting mit Lee und den anderen, weswegen sie uns erst später Gesellschaft leisten wird."

Kai konnte nicht anders außer fies zu grinsen. Nicht dieses Weib zu sehen war eine wahre Wohltat.

Als sie den Flur hinuntergingen und den Fahrstuhl nahmen, tauschten sie nicht ein Wort miteinander bis sie den Eingang der Thermalquellen erreicht hatten.

"Oh, ich wusste ja nicht, dass Männer und Frauen getrennt sind! Bei uns in China badet man zusammen.", stellte Rei etwas erstaunt fest und zog seine Hand einmal durch sein Haar.

"Umso besser.", murmelte der Russe zähneknirschend, nachdem er sich Rei und das Biest zusammen vorgestellt hatte, und ging durch den Vorhang mit dem Zeichen für Männer daneben.

"Oi! Warte doch mal!", rief der Chinese ohne dabei das leise Kichern hinter dem anderen Vorhang wahrzunehmen, und ging Kai nach.

Im Bad wurde Rei's Atem wieder genommen, als der Anblick der Einrichtung in sein Sichtfeld kam. Wie im Tempel gab es diese Steinlaternen, verliehen dieser Umgebung mit ihrem goldenen Licht eine warme Aura. Eine Wand aus dicken Bambusrohren trennte das Bad in zwei, eins für Männer und eins für Frauen, und blockierte zugleich unerwünschte Blicke. Der Dampf der heißen Quelle hüllte ihn ein wie ein sanfter Hauch und gab ihm ein sprudelndes Gefühl in seinem Bauch, sich unmittelbar in Bewegung zu setzen und vor Vorfreude ins Wasser zu springen.

"Du bist wirklich einfach zu imponieren",

kam eine Stimme von Nirgendwo und Rei wirbelte von rechts nach links, um Kai zu sehen, der schon in der heißen Quelle saß und ihn aus seinen weinroten Augen beobachtete.

"Zieh deine Sachen aus, wenn du nicht beabsichtigst, mit ihnen ins Wasser zu tauchen." Rei rümpfte bei diesem Kommentar die Nase und sah Kai böse an.

"Warum bist du immer so verbissen?", meinte er patzig, während er sich sein Shirt auszog, "Du musst immer eine spitze Bemerkung für alles haben, oder?" Nun war er auch seine Hose los und stand nun in Shorts vor Kai.

"Kannst du dich überhaupt leiden?"

Kai sah ihn nur finster an, gab keine Antwort auf seine Frage, aber dafür eine sarkastische Bemerkung: "Du musst auch dich von deinen Boxershorts befreien. Nur Handtücher sind in diesem Bad erlaubt."

Kai wusste genau, dass Rei schüchtern reagieren würde, nackt vor ihm stehen zu müssen und mit ihm eine Quelle zu teilen. Obwohl es nicht zu seiner Art passte, der Russe wollte zu Rei gemein sein, ihn necken wie Tyson es immer bei ihm tat. Der Chinese musste auf andere Gedanken kommen, aufhören, sich über seine momentane Situation zu sorgen. Sonst würden sie in Schwierigkeiten geraten, weil ganz einfach einer ihrer besten Beyblader deprimiert war und nicht an den Meisterschaften teilnehmen konnte.

Nicht, dass Kai sich Sorgen über Rei gemacht hätte. Wo kommen wir denn hin, dass er sich um andere kümmerte! Außerdem Rei nackt zu sehen war irgendwie... anregend?! Er ohrfeigte sich einmal leicht für diese bescheuerte Vorstellung und sah zum anderen rüber, wie er das Unmögliche wagte:

"Okay! Wenn das die Vorschriften sind!"

Er wurde die Boxershorts mit Leichtigkeit los, wickelte sich ein grünes Handtuch um seine Hüfte und stieg in die heißen Fluten der Wonne. Man sollte aber bemerken, dass in dem Moment der Wasserdampf etwas dichter war als sonst.

"Shhh, das ist wirklich wohltuend! ... Was?" Dem Jüngeren fiel auf, dass Kai ihn erstaunt ansah, und winkte mit einer Hand vor sein Gesicht.

"Stimmt etwas nicht?" Kai wachte von seiner Betäubung auf und 'hmpfte' nur auf

diese Frage, schaute in die andere Richtung. Aber Rei wollte nicht dieses Gespräch so einfach beenden lassen und meinte neugierig und auf eine Art ernst: "Kann ich dich was fragen?"

Kais Kopf zuckte zu Rei und durchbohrte ihn wie immer mit seinem grimmigen Blick.

"Was denn?", schnaubte er das Wort aus, bewegungslos mit überkreuzten Armen.

"Na ja, du hast einmal gesagt, dass ich weinen könnte, um mich meiner Last zu erleichtern."

"Hn." Kai übersah nicht den stummen Seufzer von Rei, doch...

"Dann frage ich dich: Warum weinst **du** denn nie?"

... nach dem war er innerlich sehr aufgewühlt. Rei hat es wieder getan. Er hat ihn sprachlos gemacht. Ziemlich gut sogar. Mit offen stehendem Mund und tellergroße Augen starrte er in die goldenen Augen des Engels, der nun die Überhand dieses Fragespiels gewonnen hatte. Kleine Schweißperlen rannen an seinem Gesicht entlang, nicht sicher, ob es am heißen Wasser lag oder an dem Unbehagen, was er fühlte. Er war für eine Minute schwach. Nun war er der Befragte. Zum ersten Mal hat ihn jemand gefragt, ob er nicht auch Probleme hätte. Und wenn er daran zurück dachte, damals in der Hölle. Die Auseinandersetzung mit Boris war dem anderen bestimmt nicht entfallen, wenn er wirklich schon die ganze Zeit im Wandschrank saß.

Und Rei wartete immer noch auf seine Antwort... wenn in diesem Moment nicht ein Platschen sie unterbrochen hätte:

"Yo, Tyson, beeil dich! Das Wasser ist so heiß! Und ich mein das in beider Hinsicht!" Das lustige daran war, dass Max' Stimme von der anderen Seite hinter der Bambuswand kam, begleitete von der nervigen Stimme des Blauhaarigen.

"Yeah! Aber wo sind Kai und Rei? Ich dachte, Mariah hätte ihnen über dieses wahnsinnig coole Bad Bescheid gesagt!" Ein leises Kichern.

"Hey was...!" Kai legte schnell seine Hand auf des Rei's Mund, um ihn daran zu hindern, weiter zu plappern, fand seine Kraft wieder, und deutete ihm mit einem Stirnrunzeln, das nicht weiter zu führen, wenn er nicht wollte, von ihren Teamkameraden bemerkt zu werden. Rei nahm seine Hand weg und 'dachte' aufgeregt

zu Kai:

'Was zur \*beep\* machen sie im Frauenbad?!' Der Dämon zuckte nur mit den Schultern und hörte ihnen weiter zu.

"Keine Ahnung, Ty. Vielleicht kommen sie später. Sind wohl mit etwas beschäftigt" Ein Augenzwinkern. Und ein Zurückzwinkern vom Drachen zusammen mit einem schalkhaften Lachen.

"Oder sie sind einfach nur auf der anderen Seite im Bad für Frauen und sitzen dort stockstill, um ihr missliches Versehen zu vertuschen!"

"Neeee, Ty, das glaube ich nicht! Besonders Kai würde niemals einen solchen Fehler bei sich durchgehen lassen!"

Eine von Kais Wutkrampfadern erschien auf dessen Stirn.

Rei: 'Was ist passiert? Weswegen bist du so wütend?'

Kai: Sie haben das geplant.  
Er flüsterte vorsichtshalber.

Rei: 'WAS?! Aber... wie hast du das rausgefunden?'

Kai: Ich kann ihre Gedanken hören. Sie haben das Frauenschild gegen das von den Männern ausgetauscht und ließen uns mit Absicht hier reingehen.

Er ballte seine Hand zur Faust.

Rei: 'Nicht wahr!'

Kai: Hn...!

Als ob ihn eine Schlange gebissen hätte, packte Kai Rei und riss ihn an seine Brust.

"Kai, was zum...?!" Doch der Ältere legte einen Finger auf des anderen Lippen, um ihn Stille zu gebieten, und glitt durch das trübe Wasser zur Bambuswand, drückte sich an sie ohne auch nur eine kleine Lücke zwischen sie zu lassen. Dann spürte er, wie sie vibrierte und flüsterte harsch zum Chinesen: "Rühr dich nicht."

Das Herz des Tigers war ihm in die Hose gerutscht, pochte so laut, dass er es in seinen Ohren vernehmen konnte. Er konnte seine Errötung nicht unterdrücken, heizte sich in Kais Umarmung mehr auf bis es in seinem Kopf sich drehte. Er war zu lange im Wasser.

"Yo, Max! Danke, ich lag falsch mit dem, dass sie auf der Frauenseite sein könnten!", rief Tyson zufrieden und kletterte die Wand wieder runter.

'Du hast gemerkt, dass er über die Abtrennung gucken wollte?!' Kai nickte, war jetzt wieder etwas entspannter und löste seinen Griff von Rei. Doch das war ein großer Fehler, weil der Chinese fast auf seine Knie sank und sich selbst ertränkt hätte, hätte Kai ihn nicht an seinen Schultern abgefangen.

"Uh, sorry, der Dampf hat mich für 'ne Sekunde außer Gefecht gemacht.", murmelte Rei und ruhte seinen Kopf auf Kais Brust. Kai stattdessen stand still und bewegte sich nicht einen Millimeter, war wie gelähmt.

~~Auf der anderen Seite im Flüsterton~~

Ty: Max, ich hab sie gesehen! Arm in Arm!

Max: Wirklich?! Endlich haben sie es geschnallt!

Ty: Yeah, mit der Konsequenz, dass Kai mich umbringen wird.

Max: Glaubst du das?

Ty: Natürlich! Einen Streich ihm zu spielen ist eine seiner Todsünden!  
Außerdem hat er sich doch lächerlich gemacht, indem er so tat, als wäre er nicht bei den Frauen.

Max: Ich werde dich beschützen!

Ty: Oh, du bist so süß!

Max wurde rot bei diesem Kompliment.

Dann...

"KYAAAAAAAAAAAA!!!!!"

Max: Oh, das klang nach Mariah~

~~Zurück zur Frauenquelle~~

"DU LÜSTLING! NIMM DEINE HÄNDE VON **MEINEM** REI!!!", kreischte sie wutentbrannt und sprang ins heiße Wasser, trug ein Handtuch um ihrem Körper und ihre Haare hochgesteckt. Das Wasser sah so aus, als würde es um sich herum anfangen zu kochen, unterstrich ihren unglaublichen Zorn.

Der Junge zwischen Kai und Mariah wurde wieder munter, richtete sich bei ihrer wütenden Stimme auf und überstand seinen Schwindelanfall. Er drehte sich zu dem pinkhaarigen Mädchen.

"Mariah! Halt endlich deine Klappe! Kai wollte mir nur helfen, nicht mehr und nicht weniger."

"Und was habt ihr auf der Seite der Frauen zu suchen?!"

"Wir haben einfach nur die Schilder verwechselt und sind hier reingegangen. Kein Grund, hier so einen Aufstand zu machen! Wir beide waren doch auch schon als kleine Kinder gemeinsam im Bad!" Und mit diesen Worten watete er aus der Quelle, passte auf, dass er sein Handtuch nicht losließ, und verschwand hinterm Vorhang. Er wollte nach all dem ganzen Spektakel und diesem heißen Bad ein Nickerchen machen. Doch einmal ließ er sich noch bei ihnen blicken:

"Und Kai." Der Angesprochene hob seinen Kopf.

"Ich werde stark werden." Und so ging er von dannen.

Kai und Mariah sahen ihm perplex hinterher. Rei beendete diesen Zwist so simpel, dass niemand noch was dazu sagen konnte. Jetzt ging Kai auch aus dem Bad raus, aber ohne noch einmal eine Sache zu erwähnen:

"Kinomiya! Dafür wirst du bezahlen! Du kannst dich darauf gefasst machen, mit einem Spezialtraining gefoltert zu werden! Mir scheißegal, wenn du dabei draufgehst!"

Max und Tyson sahen sich an.

Ty: Wie ich's gesagt hab.  
Der Drache schaute nicht gerade glücklich drein.

Max: Jepp.

...

Fortsetzung folgt